

## Editorial

Das Plenum der Leibniz-Sozietät behandelte am 18. März 2004 in einer ganztägigen Sitzung das Thema *Revolution der Denkungsart – zum 200. Todestag von Immanuel Kant*. Die Beiträge und die Diskussionen beschäftigten sich mit dem Wandel der *Denkart*, der durch Kants Vernunftkritik initiiert oder befördert wurde und der in vielfältigen Windungen in die Entwicklung der modernen dialektischen Philosophie einmündete. Dieser Wandel findet auch heute seine Fortsetzung gerade im interdisziplinären Diskurs von Philosophen und Spezialwissenschaftlern zu Grundfragen und Prinzipien der Wissenschaftsentwicklung und der friedenfördernden, humanen Nutzung ihrer Ergebnisse.

Immanuel Kant war seit 1786 Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften, und so rückte das Plenum der Sozietät gerade die konfliktreiche Entwicklung der Aufklärung und des wissenschaftlichen Denkens, in der das Wirken Kants verwurzelt war und in die Kant direkt oder durch vielfältige Vermittlungen eingriff (darunter in die naturwissenschaftliche Entwicklung, was in der Kantliteratur oft unterbelichtet bleibt), in den Mittelpunkt.

Im vorliegenden Band der „Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät“ werden die überarbeiteten und meist erweiterten Beiträge dieser Plenarsitzung veröffentlicht. Der Beitrag von Herbert Hörz geht auf Diskussionsbemerkungen in der Plenarsitzung zurück, aus denen ein Beitrag zum angegebenen Thema hervorging, der anlässlich der Eröffnungsfeier des Brain Center Berlin (das BCB ist Kooperationspartner der Leibniz-Sozietät) am 10. Juli 2004 vorgetragen und dann für den vorliegenden Band bearbeitet wurde. Der Beitrag von Rainer Schimming war für die Plenartagung angemeldet, konnte jedoch wegen einer Dienstreise des Autors nicht gehalten werden. Der Beitrag von Hermann Klenner ist die wesentlich erweiterte Fassung des in „Neues Deutschland“ vom 17. April 2004, S. 21, mit gleichem Titel publizierten Artikels.